

Mit Skalpell oder Wagenheber

Chirurgieabteilung hat neuen Leiter. Privat repariert er gerne alte Autos

Fürstenfeldbruck – Das Kreisklinikum Fürstenfeldbruck hat einen neuen Chefarzt. Klinik-Vorstand Stefan Bauer begrüßte unlängst Fritz Spelsberg als neuen Leiter der Allgemein- und Viszeralchirurgie. Im Juli hat er den Posten von seinem Vorgänger übernommen. Dieser wollte sich „beruflich umorientieren“, so Bauer. Die Klinik freue sich über den „hochkompetenten und örtlich verwurzelten“ Neuzugang. Spelsberg nennt sich selbst ein „altes Münchner Original“. Vor zehn Jahren ist er mit seiner Frau der Kinder wegen nach Geltendorf gezogen. Während der letzten 22 Jahre hat der 49-Jährige in allen Abteilungen der Chirurgie der Universitätsklinik in Großhadern gearbeitet, zuletzt als Oberarzt. Unter anderem beteiligte er sich dort am Aufbau des Darmzentrums.

Sein gesammeltes Wissen über die Chirurgie von Brustkorb und Bauchorganen hat Spelsberg nun nach Fürstenfeldbruck gebracht. „Wir können das gesamte Spektrum hier abdecken“, sagt er. Erweitern wolle er noch die örtlichen Möglichkeiten in Sachen Tumor- und der sogenannten „Schlüsselloch-Chirurgie“. Bei Letzterer sollen Haut und Weichteile von Patienten so wenig wie möglich verletzt werden.

Der 49-Jährige fühlt sich sichtlich wohl an seinem neuen Arbeitsplatz. Die Ausstattung der Stationen und Zimmer finde er „sehr schön“. Mit seinen Kollegen könne er auch fachübergreifend „hervorragend“ zusammenarbeiten. Regelmäßig hielten sie sogenannte Tumorboards ab, bei denen sie versuchen, ihren Tumorpatienten die optimale Behandlung andeihen zu lassen. Zudem verbessert seit Mitte Juli die neue Strahlenpraxis der Klinik die Krebstherapie. „Bei der Bestrahlung erfüllen wir die gleichen Standards wie die Uniklinik“, so Spelsberg.

Wenn der Vollblut-Mediziner frei hat, dann steht seine Familie an oberster Stelle. Der kürzere Arbeitsweg kommt ihm dabei sehr zupass. „Ich sitze gut eine Dreiviertelstunde weniger im Auto als vorher“, sagt er. Zuweilen nutzt er die gewonnene Zeit aber auch für seine Leidenschaft, alte Autos zu reparieren. Eine Krankenschwester aus Großhadern soll einmal gesagt haben, dass man seine Liebe zur Palliativmedizin auch an seinen Autos sehen würde. Sowohl todkranken Menschen als auch zum abwracken bestimmten Autos haucht er also wieder neues Leben ein.

Er selbst sieht noch eine andere Verbindung zwischen Hobby und Beruf: In der Medizin und bei der Schrauberei könne er gleichermaßen seine „Freude an schönem Werkzeug“ ausleben. Anders als beim Schrauben sei ihm aber beim Operieren noch nie ein Teil übrig geblieben, witzelt er. Wenn er so weitermacht, ist er seinem Ziel nahe, auch in Fürstenfeldbruck weiterhin „optimale Chirurgie auf hohem Niveau“ zu liefern.

MARKUS MAYR



Fritz Spelsberg leitet an der Kreisklinik die Chirurgie-Abteilung. Auch privat mag er schönes Werkzeug. FOTO: REGER

Informationstag zu Diabetes

Fürstenfeldbruck – Bewegung ist die beste Therapie bei Diabetes. Davon können sich die Besucher des Aktionstages „Diabetes bewegt uns“ am Freitag, 10. Oktober, im Veranstaltungsforum Fürstenfeld überzeugen. Zwischen 13 und 17 Uhr gibt es ein Programm mit Vorträgen und Informationen zu einem gesunden Lebensstil sowie einer richtigen Ernährung. Infos zum Programm: www.fuerstenfeld.de.

TATI



Herbst-Blues

Ein Meer von vertrockneten braunen Blättern bedeckt den Boden vor dem Klosterareal in Fürstenfeldbruck. Auch wenn viele Bäume – vom bevorstehenden Herbst scheinbar noch völlig unberührt – ihre stattlichen Kronen in saftigem Grün zeigen, kann das nicht darüber hinwegtäuschen: Die Tage werden kürzer, die Temperaturen sinken. Mit diesem Sommer, der eigentlich keiner war, ist es bald vorbei. Ein Trost aber bleibt für alle: Das nächste Frühjahr kommt bestimmt! **ALIN**

FOTO: GÜNTHER REGER

Allgemeines Schweigen

Die Eichenauer Grünen fordern eine Information der Bevölkerung, doch die Gemeinde lehnt es ab, zu möglichen Verkäufen von Ackerland Stellung zu nehmen

VON KARL-WILHELM GÖTTE

Eichenau – „Klarheit schaffen“ über angebliche Grundstücksspekulationen wollte die Grünen-Fraktion, wie sie es in ihrem Antrag formuliert hatten. Den Kommunalpolitikern war zu Ohren gekommen, dass im Bereich Spechtstraße und Hoflacher Straße „Ackerland aufgekauft, parzelliert und in kleinen Parzellen weiterverkauft wird“. Gegenüber Kaufinteressenten werde der Eindruck erweckt, hier werde in Zukunft Bauland ausgewiesen. Der Gemeinderat sollte sich nach Wunsch der Grünen positionieren, ob hier in Zukunft Bauland zu erwarten ist oder nicht. Dieser lehnte jedoch ab, sich mit der Frage zu befassen.

Nach Recherche der Grünen seien acht der 15 Parzellen westlich der Hoflacher Straße und östlich des Seitengrabens verkauft worden. Gegenwärtig würden Grundstücke zum Quadratmeterpreis von 115 Euro angeboten. Demnächst werde auch der Acker westlich des Seitengrabens parzelliert und zum Kauf angeboten. Diese Auskunft hätte die Fraktion vom Verkäufer erhalten. „Zur Information von Kaufinter-

senten und zum Schutz vor möglicher Bezahlung eines überhöhten Kaufpreises ist von der Gemeinde ein bürgerfreundliches und bürgernahe Vorgehen umzusetzen“, forderte der von Reinhard Bär unterschriebene Antrag eine Stellungnahme des Gemeinderates.

„Jeder ist seines Glückes Schmied. Wir können da nicht beratend tätig werden“, ließ Bürgermeister Hubert Jung (CSU) Bär abblitzen. Es stehe der Gemeinde nicht zu, zu kommentieren, ob jemand spekuliere oder nicht. Das Geschäftsmodell sei bereits an anderer Stelle im Landkreis mit den gleichen Personen gelaufen, so Jung. Tatsächlich werden auf einer Immobilien-Interseite zwei Grundstücke in Eichenau angeboten, die momentan noch Ackerland sind. Eines 1752 Quadratmeter groß für etwa 100 Euro pro Quadratmeter und eines mit einer Größe von 630 Quadratmeter für die von den Grünen erwähnten 115 Euro pro Quadratmeter.

Adressen der Grundstücke werden von den Verkäufern nicht angegeben. Doch auf einem der beigefügten Fotos ist bei der zweiten Anzeige das Straßenschild Hofla-

cher Straße zu erkennen. Verkäufer ist einmal offenbar eine Privatperson und bei der kleineren Parzelle ein Immobilienmakler, der damit wirbt, dass die Grundstücksparzelle direkt an einer Bebauung liege und sich die derzeit landwirtschaftliche Nutzfläche zur späteren Baulandentwicklung sehr gut eigne. Bauland kostet derzeit bis zu 700 Euro pro Quadratmeter in Eichenau, also wäre ein sehr profitabler Spekulationsgewinn drin.

„Wir können da nicht beratend tätig werden“, erklärte Bürgermeister Hubert Jung

„Das sind private Grundstücksgeschäfte, da kann sich die Gemeinde nicht einmischen“, sagt Eichenaus Bauamtschef Andreas Troitsch. Kaufinteressenten hätten beim Bauamt schon nachgefragt, ob aus den Grundstücken Bauland würde. Er habe allen die aktuelle Lage erläutert, dass dort kein Bauland zu erwarten sei. Zumal der Gemeinderat nach einer Klausurtagung zur Ortsentwicklung den Schwer-

punkt in Eichenau auf die Innenbereichsentwicklung legen wolle. Ob es tatsächlich schon acht Käufer gibt, weiß Troitsch nicht. Die Käufer hätten jedoch grundsätzlich die Möglichkeit gehabt, die Risiken einzuschätzen, ob sie das Grundstück zum geforderten Preis erwerben wollen, sagte er.

Das betroffene Areal an der Hoflacher Straße gehörte offenbar schon seit den Neunzigerjahren einer Bauträgergesellschaft, die es damals erworben hatte. Die hat es nun weiter veräußert und die Spekulation beginnt von neuem. „Im Flächennutzungsplan ist dargestellt, was das für eine Fläche ist“, plädierte CSU-Fraktionsvorsitzender Dirk Flechsig ebenfalls dafür, sich nicht mit einer spekulativen Baulandausweisung zu befassen. „Vielleicht wird das ja in 50 Jahren Bauland, dann sind natürlich 80 Euro ein Superpreis“, ergänzte Flechsig. „Wir sollten uns keine Diskussion aufzwingen lassen. Souveränes Schweigen ist hier nötig“, assistierte Andreas Krippinger von der SPD. Das Anliegen der Grünen, die Vorgaben bürgerfreundlich vorzugehen, wurde mit 19 zu vier Stimmen abgelehnt.

Verlieren ausgeschlossen

In einem Gröbenzeller Verein lernen Kinder ganz ohne Leistungsdruck die Freude an der Bewegung

Gröbenzell – Um die Wette rennen. Am schnellsten sein, am stärksten, am besten. Genau das sollen die Kinder in Jürgen Schindlers Gruppe nicht. Psychomotorik heißt das Konzept, mit dem der diplomierte Sportlehrer arbeitet. Es will äußerlich sichtbares und inneres Erleben miteinander verbinden. So, wie sich die Stimmung auch äußerlich etwa in der Körperhaltung zeigt, soll umgekehrt durch positive Bewegungserfahrungen Einfluss auf die Psyche in Richtung eines positiven Selbstkonzepts genommen werden. „Die Kinder können hier Bewegung als etwas Freudvolles und Schönes erleben“, sagt Schindler. Ums Gewinnen oder am besten sein soll es dabei nicht gehen, verglichen wird jeder nur mit seinem eigenen Entwicklungsstand. Insgesamt neun Psychomotorik-Gruppen für Kinder zwischen drei und zwölf Jahren bieten Schindler und seine Kollegen in Gröbenzell an, jede Gruppe trifft sich ein Mal pro Woche für 45 Minuten.

Schindler ist Vorsitzender des Psychomotorik-Vereins in Gröbenzell, der in diesem Jahr gegründet wurde. Der Grund dafür war ein pragmatischer: Nur Gröbenzeller Vereine dürfen die Turnhallen im Ort nutzen. Schon davor hatte der 1988 gegründete Münchner Psychomotorik-Verein Stunden in Gröbenzell angeboten – in den

Der Verein wurde 2013 gegründet. Somit können die neun Gruppen die Turnhallen benutzen

Räumen eines privaten Instituts. Doch man zerstritt sich und musste neue Möglichkeiten finden, um das Angebot in der Gemeinde aufrecht zu erhalten. Mit der jetzigen Lösung ist Schindler sehr zufrieden. „Die Zusammenarbeit mit der Gemeinde und mit der Schule ist gut“, sagt er. Nun wird sogar über eine Erweiterung des Angebots nachgedacht.

Acht bis zehn Kinder zählt eine Gruppe normalerweise, an diesem Nachmittag ist nur die Hälfte gekommen. Das Schuljahr ist noch jung, die Routine der Psychomotorik-Stunden muss sich einpendeln. Schindler sitzt mit drei Jungen und einem Mädchen auf einer Gymnastikmatte. „Wie seid ihr heute hergekommen“, fragt er. Die Kinder erzählen. Ein Gespräch übers Autofahren entwickelt sich, schnell steht fest: Heute wird auf den Rollbrettern gefahren. Dazu werden Straßen aus Stäben und Seilen angelegt, daneben entsteht ein Stadion aus einem umgedrehten Kasten. Am Ende der Stunde, als Schindler fragt: „Was wollt ihr nächste Woche machen“, kommt neben ein paar Spielideen die Antwort: „Rollbrettführerschein“.

Das Spielen, sagt Schindler, sei die beste Förderung. Er nennt es Exploration: Die Kinder probieren aus, wie man auf den Rollbrettern fahren, auf verschiedene Weisen klettern oder was man aus unterschiedlichen Materialien bauen kann. Richtig und falsch gibt es dabei nicht, besser und schlechter auch nicht. Der frühere Kunstturner Schindler absolvierte während seines Studiums ein Praktikum an einer Montessori-Schule, das war für ihn der Anstoß zur Psychomotorik: Kinder sollen spielen und sich bewegen können, ohne Leistungsdruck. Verbunden ist das mit spielerischem Lernen: Wachsen sollen das Verständnis für die Naturgesetze beim Rollen, Klettern, Springen und Rutschen und eine Entwicklung im sozialen Bereich. Durch das Prinzip der Freiwilligkeit sollen die Kinder lernen, auch einmal Nein zu sagen.

„Es ist strukturiertes Miteinander“, sagt eine Mutter zweier Jungen, „und es ist Spiel ohne Leistungsdruck. Das ist das Schöne.“ Mitmachen dabei darf jeder. In Jürgen Schindlers Gruppen gibt es Kinder mit und ohne Auffälligkeiten, eingeteilt wird nur nach dem Alter. Genauso sollen alle gefördert werden, je nachdem, wie schnell oder stark sie sind. Nur Verlierer gibt es nicht.

SEBASTIAN MAYR



Jürgen Schindler, früherer Leistungsturner, gründete 2013 den Psychomotorik-Verein Gröbenzell. FOTO: PRIVAT

Psychomotorik

Das Konzept der Psychomotorik stammt aus den 1950er Jahren. Es betont den Zusammenhang zwischen der äußerlich sichtbaren Bewegung (Motorik) und dem inneren Erleben (Psyche). Die Psychomotorik will dazu beitragen, den eigenen Körper, Gegenstände aus der Umgebung und die soziale Umwelt intensiver wahrzunehmen und kennen zu lernen. Psychomotorik wird vor allem mit Kindern im pädagogischen Bereich angewandt. Die Kinder sollen lernen, Bedürfnisse mitzuteilen, Kompromisse zu schließen, mit Misserfolgen umzugehen und Frustration zu ertragen. Zur Zielgruppe gehören aufgedrehte Kinder genauso wie schüchterne. Es gibt auch Psychomotorik-Kurse für Erwachsene, vor allem für Senioren.

MASE

DIE NÄCHSTEN TAGE

Fürstenfeldbruck

Die Frauenklinik des **Kreiskrankenhauses** lädt am Mittwoch, 8. Oktober, um 18 Uhr zu einem Vortragsabend zum Thema **„Erblicher Brust- und Eierstockkrebs – Der Angelina-Effekt“** ein. Der Vortrag wird vom Chefarzt der Frauenklinik, Moritz Schwoerer, gehalten. Unter anderem geht es darum, was eine **genetische Untersuchung** genau ist und für wen sie in Frage kommt. Die Veranstaltung findet im Tagungssaal des Klinikums statt; der Eintritt ist frei.

Die Ortsgruppe des **Bundes Naturschutz** lädt am Mittwoch, 8. Oktober, zum **Umweltstammtisch** ein. Alle Interessierten sind willkommen, sich um 19.30 Uhr im Restaurant Poseidon einzufinden.

Gemeinsam mit der **Brucker Elternschule** können **Kinder** im Alter von fünf bis zehn Jahren am Donnerstag, 9. Oktober, von 14.30 bis 17.30 Uhr **Igelhäuschen bauen** und alles über den Igel erfahren. Die Veranstaltung findet auf dem Ampergrundstück an der Schöngesinger Straße statt und kostet zehn Euro plus drei Euro Materialgeld pro Kind. Die Kinder sollten möglichst etwas zu trinken und eine Brotzeit mitbringen. Am Donnerstag, 16. Oktober, findet dieselbe Veranstaltung für Eltern, Großeltern und Kinder ab zwei Jahren statt. Anmeldung unter 08141/272 46 oder 08141/636 53.

Unter der Leitfrage **„Glaube und Politik – eine unauf lösbare Spannung?“** veranstaltet der evangelische Dekanatsbezirk Fürstenfeldbruck am Donnerstag, 9. Oktober um 19.30 Uhr einen Diskussionsabend im Gemeindezentrum der Erlöserkirche. Zu Gast ist **Wolfgang Huber**, ehemaliger Vorsitzender der EKD. Der Eintritt ist frei. Das **LiB-Mehrgenerationenhaus** feiert am Freitag, 10. Oktober, sein fünfjähriges Bestehen. Besucher können von 14 bis 17 Uhr das Haus in der Straße Am Sulzbergen 56 und seine Arbeit kennen lernen.

Am Freitag, 10. Oktober, trifft sich der **Brucker Männerkreis**. Dabei geht es um Fragen der **Wirtschaftsethik**. Der frühere Münchner Stadt-Dekan Helmut Ruhwald wird die Veranstaltung moderieren. Treffpunkt ist um 19 Uhr im kleinen Gemeindesaal der Erlöserkirche. **PHZ**

Emmering

Kreisheimatpfleger Sepp Kink veranstaltet am Donnerstag, 9. Oktober, ein **offenes Singen**. Ab 19.30 Uhr sind alle, die sich fürs Singen begeistern können, im **Bürgersaal**, Lauscherwörth 5, willkommen. **PHZ**

Germering

Die **Square-Dance**-Gruppe des SV Germering veranstaltet am Freitag, 10. Oktober, einen **Schnupperabend**. Von 20 Uhr an können Besucher Tänzer und Tanzfiguren im Eugen-Papst-Saal der Stadthalle kennen lernen. Weitere Informationen gibt es unter Telefon 08142/22 03. **ANO**

Gröbenzell

Im Rahmen der Reihe „Letzte Dinge regeln“ hält Pastoralreferent **Ulrich Keller** im katholischen Gemeindezentrum, Kirchenstraße 16 b, einen Vortrag. Thema ist die **„Bestattungskultur im Wandel – Humisierung, Friedwald, Luftbestattung“**. Dabei geht es um Fragen, wie sich Begräbnisse im Zusammenhang mit Individualisierung gestalten und was beim Umgang mit Verstorbenen zu beachten ist. Die Veranstaltung am Mittwoch, 8. Oktober, dauert von 19.30 bis 21 Uhr. **PHZ**

Jesenwang

Um den Neubau des **Kinderhauses** geht es in der Gemeinderatssitzung am Mittwoch, 8. Oktober. Die Kommunalpolitiker treffen sich um 19.30 Uhr im Sitzungssaal. Außerdem diskutieren sie über die kommunale **Verkehrsüberwachung**. **PHZ**

Olching

Für Dienstag, 7. Oktober, ist um 18.30 Uhr eine **Sitzung des Hauptausschusses** angesetzt. Themen sind unter anderem die **erweiterte Mietprelsbremse**, der Neubau eines Sozial-, Werkstatt- und Verwaltungsgebäudes auf dem Bauhof und die Anschaffung eines Hochwasserschutzsystems für die Feuerwehren. **PHZ**

Die Mitglieder des Ortsverbandes der **Grünen** kommen am Mittwoch, 8. Oktober, zu einem **offenen Treffen** zusammen. Dieses findet im Kulturzentrum Kom statt, Beginn ist um 20 Uhr. **ANO**

Schöngesing

Das **Bauernhofmuseum Jexhof** bietet zwei Veranstaltungen am Dienstag und Mittwoch, 7. und 8. Oktober, an. Am Dienstag können Besucher von 15 Uhr an **Schmiedemeister Brummer** bei der Arbeit zusehen. Am Mittwoch gibt es für Senioren die Gelegenheit, an einer Sonderführung teilzunehmen. Beginn ist um 14.30 Uhr. **PHZ**

Nur wenige Menschen sind wirklich lebendig und die, die es sind sterben nie. Es zählt nicht, dass sie nicht mehr da sind. Niemand den man wirklich liebt, ist jemals tot.

ERNEST HEMINGWAY

Eine Kooperation von

Columba

Süddeutsche Zeitung